

FRIDERICIANVM



Kassel, den 1. Juli 2021

PRESSEMAPPE

MARTINE SYMS: *APHRODITE'S BEASTS*

3. Juli 2021 – 9. Januar 2022

1. Pressemitteilung
2. Lebenslauf von Martine Syms
3. Booklet
4. Bildmaterial zum Download
5. Ausstellungsvorschau: Toba Khedoori

documenta und Museum Fridericianum gGmbH

Naomi Deutschmann, Kommunikation

Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel

T +49 561 70727-2526 / press@fridericianum.org



PRESSEMITTEILUNG

MARTINE SYMS: *APHRODITE'S BEASTS*

3. Juli 2021 – 9. Januar 2022

Martine Syms, die 1988 in Los Angeles geboren wurde, hat sich in den letzten Jahren zu einer der zentralen wie auch prägenden Positionen des jüngeren internationalen Kunst- und Kulturdiskurses entwickelt. In ihrer gattungsübergreifenden Praxis, die Film, Fotografie, Installation, Performance und Schriftstellerei umfasst, beschäftigt sich die Künstlerin mit vielfältigen, drängenden Fragestellungen, um neue Perspektiven für das gesellschaftliche Leben zu entwerfen. So befasst sich Syms im Zuge präziser Beobachtungen und fundierter Recherchen mit der Darstellung und Rezeption US-amerikanischer Identitäten und Kulturen, den Theorien und Realitäten des Feminismus, den Bedingungen der zwischenmenschlichen Kommunikation oder dem Einfluss digitaler Medien auf den Alltag. Ihre Arbeit, die sowohl von konzeptuellen als auch von poppigen Ansätzen geprägt ist, zeichnet sich durch einen ausgeprägten Humor aus, ohne jemals an Ernsthaftigkeit und Notwendigkeit einzubüßen.

In der speziell für Kassel entwickelten und *Aphrodite's Beasts* betitelten Ausstellung wird die Praxis der Künstlerin erstmals in Deutschland umfassend vorgestellt. Dabei wird das Grundgerüst der Schau durch drei filmische Arbeiten gebildet, die bisweilen den Charakter von raumgreifenden Installationen aufweisen. Den Anfang markiert das 2020 entstandene Werk *Ugly Plymouths*. Auf drei großen, an Stangen montierten Flachbildschirmen wird anhand von lapidaren, bisweilen intimen Aufnahmen aus dem Alltag in Los Angeles eine Geschichte erzählt, die mit ihrem Titel eine Formulierung aus dem Gedicht „Hollywood“ des 1925 geborenen und 1986 verstorbenen Beat-Poeten Bob Kaufman aufgreift. *Hot Dog*, *Doobie* und *Le Que Sabe* sind die Protagonist*innen in Syms' Stück, die mit ihren Stimmen einzeln oder im Dialog das filmische Material begleiten und von Verabredungen, Versprechen und Versuchungen zeugen. Die Wörter und Sätze verweisen auf Form und Inhalt der Text- und Sprachnachrichten des digitalen Zeitalters, sodass die Möglichkeit und Unmöglichkeit der Kommunikation sowie der sozialen Interaktion offenbar werden.

FRIDERICIANVM



Nicht zuletzt durch die feine Abstimmung von Klang und Bewegtbild und deren Einbettung in einen von rotem Licht durchfluteten Raum weist *Ugly Plymouths* stark immersive Qualitäten auf.

Die 2017 realisierte Arbeit *Lesson LXXV* entfaltet demgegenüber eine ganz andere Wirkung. Der in einer Endlosschleife präsentierte tonlose Film zeigt die Künstlerin in einem Dreiviertelprofil vor einem schwarzen, neutralen Hintergrund. In der nur wenige Sekunden andauernden Sequenz ist zu sehen, wie Milch große Teile von Syms' Gesicht, ihren Haaransatz, ihre dünnen Flechtzöpfe sowie ihren mit einem T-Shirt bekleideten Oberkörper bedeckt. Gelegentlich ist das Blinzeln ihrer zu Boden gerichteten Augen auszumachen, während an ihrem Kinn kleinere und größere Tropfen der Gravitation folgen oder sich dieser scheinbar widersetzen. Trotz der kaum merklichen Handlung verbindet sich mit dem Bild eine nicht unerhebliche stille Kraft, die die Anmutung von Heiligenbildern ins Gedächtnis ruft. Den Ausgangspunkt von *Lesson LXXV* bildet jedoch ein eher weltliches Thema. So nimmt die Künstlerin in der Arbeit auf jene Demonstrationen gegen rassistische Gewalt Bezug, die in den Vereinigten Staaten von Amerika, aber auch in anderen Teilen der Welt bis heute immer wieder stattfanden. Denn im Rahmen von Protesten gossen sich Beteiligte häufig Milch ins Gesicht, um ihre durch den Einsatz von Tränengas bedingten Schmerzen zu lindern. In dem Werk klingt somit ein hochpolitischer Impetus an, der aufgrund der spezifischen Ausformulierung das Potenzial hat, zu einem zeitlosen Appell an die Menschlichkeit zu avancieren. Gleichzeitig kontextualisiert Syms ihre Arbeit innerhalb der Kunstgeschichte, indem sie den Film auf einem Flachbildschirm präsentiert, der auf der Oberseite eines auf dem Boden platzierten, auf die Minimal Art verweisenden Quaders montiert ist. Dieser ist allerdings – wie die angrenzenden Fenster – in einem Violett gehalten, was nicht nur dem Kanon der prominenten Kunstbewegung der 1960er Jahre entgegenläuft, sondern ebenso auf die Frauenbewegung, auf Alice Walkers 1982 erschienenen Roman *Die Farbe Lila* sowie auf die vielfältigen Bedeutungen des Tons in der LGBTQIA-Community verweist.

Ganz ähnlich wie Syms in *Lesson LXXV* ins Zentrum des Werkes gerückt ist und als Mittlerin einer Botschaft agiert, nimmt sie auch in dem 2021 fertiggestellten Film *DED* die Rolle der Protagonistin

FRIDERICIANVM



ein. So tritt sie in der rund 16-minütigen als Leinwandprojektion präsentierten Arbeit in Form eines Avatars in Erscheinung, der auf Basis eines 3-D-Scans ihres Körpers erschaffen wurde: Vor dem Hintergrund eines unergründlich weiten, lediglich durch eine Horizontlinie strukturierten Raumes erlebt man, wie Syms einem stetigen Wechsel von Leben und Tod, von Auferstehung und Untergang ausgesetzt ist. Mal stirbt sie infolge einer schwallartigen Entleerung des Magen- oder Speiseröhreninhaltes, mal durch den Einsatz einer Schusswaffe oder eines Messers, mal durch einen Sturz aus großer Höhe oder eine innere Explosion. Immer wieder findet die animierte Figur zum Leben zurück, kommt zu Kräften, steht auf und geht weiter. Begleitet werden die teilweise drastischen Sequenzen von einer mitreißenden popmusikalischen Komposition, bei der Syms' Gesang metaphorreich die verschiedenen Facetten des Lebens im 21. Jahrhunderts und – damit einhergehend – die elementaren Bedingungen und Fragestellungen der Menschheit umschreibt. Es ertönen die Zeilen *MY BEATING HEART* genauso wie *I'VE BEEN WAITING FOR YOU HERE* oder *I WANT TO GIVE AND RECEIVE*.

Irgendwo zwischen Leben und Tod, Hoffnung und Verzweiflung oder Macht und Ohnmacht evoziert *DED* ein groteskes, bisweilen surreales Bild, das sicherlich auch die globalen Krisen und Katastrophen der Gegenwart reflektiert. Mit seinen Feststellungen, Fragen, Forderungen und Fantasien markiert das Werk den Schlusspunkt der Ausstellung und bietet einen Anstoß für eine immerwährende Suche. *FIND A WAY* – liest man dementsprechend sowohl auf einem friesartigen, leuchtenden Banner an der Fassade des Fridericianum als auch auf den Gurtgeflechten der Stühle, die die filmischen Arbeiten von Syms neben einer Gruppe von sechs Fotografien flankieren. Letztere sind durch den ähnlich bewussten, empathischen, manchmal flüchtigen Blick geprägt, der auch das filmische Material des Werkes *Ugly Plymouths* bestimmt, das den Auftakt der Präsentation bildet.

FRIDERICIANVM



MARTINE SYMS

*1988 in Los Angeles

lebt und arbeitet in Los Angeles

EINZELAUSSTELLUNGEN

2021

Bergen Kunsthall, Bergen

Aphrodite's Beasts, Fridericianum, Kassel

S1:E4, als Teil von Glasgow International, Tramway, Glasgow

SOFT, Sadie Coles HQ, Bury Street, London

2020

Ugly Plymouths, Sadie Coles HQ off-site, London

New Media Series, Saint Louis Art Museum, St. Louis

Ugly Plymouths, 5239 Melrose Avenue, Los Angeles

2019

Boon, Secession, Wien

Shame Space, Institute of Contemporary Art at Virginia Commonwealth University, Richmond

2018

Incense Sweaters & Ice, Graham Foundation, Chicago

Big Surprise, Bridget Donahue Gallery, New York

SHE MAD: Laughing Gas, Art Institute of Chicago, Chicago

Grand Calme, Sadie Coles HQ, London

Contemporary Projects: Martine Syms, Fundação Serralves, Porto

2017

Projects 106: Martine Syms, Museum of Modern Art, New York

VNXXCAS: Martine Syms, Camden Arts Centre, London

The Easy Demands, CONDO, London

2016

Borrowed Lady, Audain Gallery, Vancouver

Fact & Trouble, Institute of Contemporary Art, London

COMPORT MENT, Karma International, Beverly Hills

FRIDERICIANVM



Black Box, Human Resources, Los Angeles

2015

Art on the Move: Martine Syms, Locust Projects, Miami

Notes On Gesture, Machine Project, Los Angeles

Vertical Elevated Oblique, Bridget Donahue Gallery, New York

White Flag Projects, St. Louis

2014

The Queen's English, Armory Center for the Arts, Pasadena

GRUPPENAUSSSTELLUNG (Auswahl)

2022

We Are Not Aliens: Arthur Jafa, Martine Syms, and Afro-Futurism 2.0, Mary Porter Sesnon Art Gallery, University California Santa Cruz, Santa Cruz

2021

Underexposed: Women Photographers From The Collection, High Museum of Art, Atlanta

The Stomach and The Port, Liverpool Biennial, Liverpool

2020

For Real This Time, The John and Mable Ringling Museum of Art, State Art Museum of Florida, Sarasota

The Body Electric, Miami Dade College Museum of Art and Design, Miami

Sammlung, TOWERMMK, Museum für Moderne Kunst Frankfurt, Frankfurt

No Space, Just a Place. Eterotopia, Gucci x Daelim Museum, Seoul

Uncanny Valley: Being Human in the Age of AI, Fine Arts Museums of San Francisco, de Young Legion of Honor, San Francisco

Honestly Speaking: The Word, the Body and the Internet, Auckland Art Gallery, Auckland

William Greaves, Sondra Perry, Martine Syms, Princeton University, Princeton

Colored People Time: Mundane Futures, Quotidian Pasts, Banal Presents, MIT List Visual Arts Center, Cambridge

2019

Manual Override, The Shed, New York

In Production: Art and the Studio System, Yuz Museum, Shanghai

The Body Electric, Yerba Buena Center For The Arts, San Francisco

FRIDERICIANVM



It's Urgent! – Part II, Luma Westbau, Zürich
Dry Land, Gladstone Gallery, Gladstone 64, New York
Celebration of Our Enemies: Selections from the Hammer Contemporary Collection, Hammer Museum
The Foundation of the Museum: MOCA's Collection, The Geffen Contemporary at Museum of Contemporary Art, Los Angeles
Whitney Biennial 2019, Whitney Museum of American Art, New York
Straying from the Line, Schinkel Pavillon, Berlin
Hypertimes, FuturDome, Mailand
The Body Electric, Walker Art Centre, Minneapolis
Colored People Time: Mundane Futures, Institute of Contemporary Art at University of Pennsylvania, Philadelphia

2018

Per_forming a collection. The Show Must Go_ON, Museo d'arte contemporanea Donnaregina, Neapel
An Evening of Queen White, FRONT International: Cleveland Triennial For Contemporary Art, Toby Devan Lewis Gallery, Museum of Contemporary Art Cleveland, Cleveland
The 12th Gwangju Biennale Exhibition: Imagined Borders, Gwangju
Succession Sounds, Kunstverein, Amsterdam
Eckhaus Latta: Possessed, Whitney Museum of American Art, New York
Radically Ordinary: Scenes from Black Life in America Since 1968, Allen Memorial Art Museum, Oberlin
Unlimited, Art Basel, Basel
This is Utopia, to Some, Kadist Foundation, Paris
Mapping the Invisible, Yebisu International Festival for Art and Alternative Visions 2018, Tokyo Photographic Art Museum, Tokyo
Art in the Age of the Internet, 1989 to Today, Institute of Contemporary Art Boston, Boston (Wanderausstellung)

2017

Electronic Superhighway (2016-1966), Museum of Art, Architecture and Technology, Lissabon
Speech/Acts, ICA Institute of Contemporary Art Philadelphia, Philadelphia
Future Generation Art Prize @ Venice 2017, Palazzo Contarini Polignac, Venedig
Whitney Biennial, Whitney Museum, New York
Los Angeles - A Fiction, Musée d'art Contemporain de Lyon, Lyon (Wanderausstellung)
Exhibition of 21 Artists Shortlisted for the Future Generation Art Prize 2017, Pinchuk Art Centre, Kiev
I Am the Organizer of My Own Archive, Dazibao, Montreal

FRIDERICIANVM



2016

Potentially Yours, The Coming Community, Artspace, Auckland
Los Angeles - A Fiction, Astrup Fearnley Museet, Oslo (Wanderausstellung)
Cool Memories, Occidental Temporary, Paris
Public, Private, Secret, International Center of Photography, New York
Made in L.A. 2016: a, the, though, only, Hammer Museum, Los Angeles
It Can Howl, Atlanta Contemporary, Atlanta
Imitation of Life: Melodrama and Race in the 21st Century, HOME, Manchester
Electronic Superhighway (2016-1966), Whitechapel Gallery, London
Autobiography, Index Stockholm- The Swedish Contemporary Art Foundation, Stockholm
Cut-Up: Contemporary Collage and Cut-Up Histories through a Feminist Lens, Franklin Street Works, Stamford

2015

How We Work, Project Row Houses, Houston
Open House, Todd Madigan Gallery, California State University, Bakersfield
Candice Lin/Martine Syms, Chan Gallery, Pomona College, Claremont
Artists' Film Club: Avant-Noir, Volume 2, Institute of Contemporary Art London, London
The Daily Show, Bureau, New York
Intangibles, Walker Art Center, Minneapolis
2015 Triennial: Surround Audience, New Museum, New York

2014

Rhetoric, Aran Cravey, Los Angeles
Speaking of People: Ebony, Jet and Contemporary Art, Studio Museum in Harlem, New York
First Look: Martine Syms: Reading Trayvon Martin, New Museum, New York
Another Cats Show, 356 Mission, Los Angeles
Small New Films, REDCAT, Los Angeles
Black Radical Imagination, Cooper Union, New York

2013

gURLs, Transfer Gallery, Brooklyn, New York

2012

Act II: The Props, Public Fiction, Los Angeles
First Among Equals, Institute of Contemporary Art Philadelphia, Philadelphia
Mise-En-Scène, Young Art, Los Angeles

FRIDERICIANVM



2011

The Didactic Possibilities of Film Titles, Houston Museum of African American Art, Houston
Implications & Distinctions, Project Row Houses, Houston

ÖFFENTLICHE SAMMLUNGEN (Auswahl)

Art Institute of Chicago, Chicago
Baltimore Museum of Art, Baltimore
Carré d'Art, Musée d'art contemporain, Nîmes
Guggenheim Museums and Foundation, New York
Hammer Museum, Los Angeles
KADIST, Paris and San Francisco
Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles
Museum of Contemporary Art Chicago, Chicago
Museum of Contemporary Art, Los Angeles
Museum of Modern Art, New York
Museum of Modern Art Library, New York
San Antonio Museum of Art, San Antonio
Fundação Serralves, Porto
Stedelijk Museum, Amsterdam
Studio Museum in Harlem, New York
Tate Collection, London
Walker Art Center, Minneapolis
Whitney Museum of American Art, New York

FRIDERICIANVM



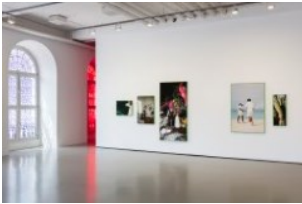
BILDMATERIAL ZUM DOWNLOAD MIT BILDNACHWEIS

1.



Martine Syms: *Ded*, 2021 (Installationsansicht / Installation view *Aphrodite's Beasts*), Fridericianum, Kassel, 2021 © Martine Syms, documenta und Museum Fridericianum gGmbH. Andrea Rossetti (photo)

2.



Martine Syms: *Aphrodite's Beasts* (Installationsansicht / Installation view), Fridericianum, Kassel, 2021 © Martine Syms, documenta und Museum Fridericianum gGmbH. Andrea Rossetti (photo)

3.



Martine Syms: *Ugly Plymouths*, 2020 (Installationsansicht / Installation view *Aphrodite's Beasts*), Fridericianum, Kassel, 2021 © Martine Syms, documenta und Museum Fridericianum gGmbH. Andrea Rossetti (photo)

FRIDERICIANVM



4.



Martine Syms: *The path is long and winding*, 2021
(Installationsansicht / Installation view), Fridericianum,
Kassel, 2021 © Martine Syms, documenta und Museum
Fridericianum gGmbH. Foto / Photo: Nicolas Wefers

5.



Martine Syms: *The path is long and winding*, 2021
(Installationsansicht / Installation view), Fridericianum,
Kassel, 2021 © Martine Syms, documenta und Museum
Fridericianum gGmbH. Foto / Photo: Nicolas Wefers

6.



Martine Syms, *Lesson LXXV*, 2017 (Installationsansicht /
Installation view), Public Art Fund, Time Square, New York,
6. Februar – 5. März 2017 / February 6 – March 5, 2017
© Martine Syms, courtesy Public Art Fund and Sadie Coles
HQ, London

7.



Martine Syms: *Lesson LXXV* [still], 2017
© Martine Syms, courtesy Sadie Coles HQ, London

FRIDERICIANVM



8.



Martine Syms, *Ugly Plymouths* (Installationsansicht / Installation view), Sadie Coles HQ off-site, 24 Cork Street, London, 6. – 31. Oktober 2020 / October 6 – October 31, 2020. © Martine Syms, courtesy Sadie Coles HQ, London. Foto / Photo: Robert Glowacki.

9.



Martine Syms, *Ugly Plymouths* (Installationsansicht / Installation view), 12. – 17. Februar 2020 / February 12 – February 17, 2020. © Martine Syms, courtesy Sadie Coles HQ, London, and Bridget Donahue, New York. Foto / Photo: Mario de Lopez

10.



Martine Syms, *Ugly Plymouths* (Installationsansicht / Installation view), 12. – 17. Februar 2020 / February 12 – February 17, 2020. © Martine Syms, courtesy Sadie Coles HQ, London, and Bridget Donahue, New York. Foto / Photo: Mario de Lopez

FRIDERICIANVM



11.



Martine Syms: *Ugly Plymouths* [still] , 2020 , 3 channel video. © Martine Syms, courtesy Sadie Coles HQ, London, and Bridget Donahue, New York.

12.



Martine Syms: *Ugly Plymouths* [still] , 2020 , 3 channel video. © Martine Syms, courtesy Sadie Coles HQ, London, and Bridget Donahue, New York.

13.



Martine Syms: *Ugly Plymouths* [still] , 2020 , 3 channel video. © Martine Syms, courtesy Sadie Coles HQ, London, and Bridget Donahue, New York.

14.



© Martine Syms, courtesy Sadie Coles HQ and Bridget Donahue Gallery

FRIDERICIANVM



15.



Martine Syms, August 2018
© Martine Syms, courtesy Sadie Coles HQ, London.
Foto / Photo: Taylor Rainbolt

16.



Martine Syms, 2021
© Martine Syms

17.



Martine Syms, 2017 © Martine Syms, courtesy Cultured Magazine and Sadie Coles HQ, London. Foto / Photo: Manfredi Gioacchini



AUSSTELLUNGSVORSCHAU

Toba Khedoori

2. Oktober 2021 – 9. Januar 2022

Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren arbeitet Toba Khedoori an einem Werk, das zu den herausragendsten, zugleich aber auch ungewöhnlichsten Beiträgen der Gegenwartskunst gezählt werden kann. Ihre Arbeiten, die das Resultat eines langen, konzentrierten Fertigungsprozesses sind, können an der Grenze zwischen Zeichnung und Malerei verortet werden, wobei sich mit ihnen auch haptische Qualitäten verbinden. Als Grundlage ihrer Hervorbringungen fungieren in der Regel mit Wachs bearbeitete Papierbahnen, die derart nebeneinander arrangiert sind, dass sie zusammenhängende Bildträger von monumentalem Format ergeben. Auf ihren Oberflächen verfertigt Khedoori unter Einsatz von Grafit und Ölfarbe Zeichnungen, die durch eine ausgesprochen präzise Ausführung und, damit einhergehend, einen großen Detailreichtum bestechen. Sie zeigen unter anderem Gebäude, Fenster, Kinosessel, Kamine, Geäste, Gräser, Wolken oder Horizontlinien. Der Mensch ist allenfalls durch die Spuren seines Wirkens präsent und nie unmittelbarer Gegenstand eines Bildes. Vielen Formulierungen ist zudem gemein, dass die dargestellten Motive von ihrem ursprünglichen Kontext losgelöst sind und einen weiten, leeren Bildraum besetzen. Ort und Zeit erfahren somit eine gewisse Negation. Dieser Umstand trägt dazu bei, dass sich mit einem Teil der Werke unterschiedlich intensive Momente der Abstraktion verbinden, durch die sich in Khedooris Schaffen eine zusätzliche Dimension eröffnet. Seit 2008 produziert die Künstlerin ebenfalls Malereien auf Leinwänden, die im Verhältnis zu den beschriebenen Papierarbeiten deutlich kleiner angelegt sind. In ihnen ist die Auseinandersetzung mit den im Spannungsverhältnis zwischen Mensch und Natur anzusiedelnden Themen weiter fortgesetzt. Dabei ist das Wechselspiel zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion potenziert. Manche Arbeiten entziehen sich einer klaren Lesbarkeit, sodass die Wirkung von Linien, Strukturen und Farben in den Vordergrund rückt. Unabhängig von ihrem Abstraktionsgrad geht von den Gemälden eine ungewöhnliche, stille und bemerkenswerte Kraft aus, die repräsentativ für das

FRIDERICIANVM



gesamte Schaffen von Khedoori ist. Sie beflügelt Fragen zu den grundlegenden Parametern des Lebens und begründet dadurch die philosophische Metaebene ihres Werkes.

Das Fridericianum zeigt die erste Einzelausstellung von Toba Khedoori in Deutschland. Anhand von annähernd dreißig, zwischen 1994 und 2021 entstandenen Arbeiten soll die Schau einen weitreichenden Einblick in das Zeichnungen und Malereien umfassende Werk der Künstlerin vermitteln.